



kleinzell
im Mühlkreis



agenda 21

NETZWERK OBERÖSTERREICH



Dokumentation



**BürgerInnen-Rat und BürgerInnen-Cafè
Gemeinde Kleinzell**

09. - 10. November 2018
bzw. 20. November 2018

Durchgeführt im Rahmen des Agenda 21
Prozesses der Gemeinde

SPES Zukunftsakademie

Olia Sabine Wurzenberger • Gemeinde und Regionen
TEL +43 (0)7582 82123-48 • wurzenberger@spes.co.at
SPES GmbH, Panoramaweg 1, A-4553 Schlierbach • www.spes.co.at
Büro Wien: c/o Impact Hub Vienna, SPES GmbH,
Lindengasse 56/18-29/127, 1070 Wien

SPES

Auftraggeber



Gemeinde Kleinzell im Mühlkreis

Organisation



DI Sabine Wurzenberger
SPES Zukunftsakademie Schlierbach
Panoramaweg 1
4553 Schlierbach
www.spes.co.at
07582/82123-86
wurzenberger@spes.co.at

in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kleinzell und dem Kernteam des Agenda 21 Prozesses

Moderation und Durchführung

DI Sabine Wurzenberger/DI Peter Jungmeier
SPES Zukunftsakademie Schlierbach
Panoramaweg 1
4553 Schlierbach
www.spes.co.at
07582/82123-86
wurzenberger@spes.co.at

Ansprechpartner der fördernden Stelle



Christine Rehberger, MA
Regionalmanagerin Nachhaltigkeit und Umwelt

Regionalmanagement OÖ GmbH
Geschäftsstelle Mühlviertel
Industriestraße 6, 4240 Freistadt
Tel: +43-7942-77188-4304
Mobil: +43-664-8283891
E-Mail: christine.rehberger@rmooe.at
www.rmooe.at



1. Ausgangssituation

Die Gemeinde Kleinzell im Mühlkreis hat sich im Frühjahr 2018 für die Durchführung eines Agenda 21 Prozesses entschieden. Im Rahmen dieses Zukunftsprozesses fand ein Bürger/innen-Rat statt. Die Ergebnisse dieses Bürger/innen-Rates sind in dieser Dokumentation dargestellt und fließen intensiv in den Agenda 21 Prozess der Gemeinde, in die Entwicklung des Zukunftsprofils von Kleinzell sowie in die Überarbeitung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes im Anschluss ein.

2. Der Bürger/innen-Rat



Ein Bürger/innen-Rat ist eine einfache und rasche Möglichkeit, die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung kennenzulernen und Menschen unterschiedlichsten Hintergrunds mit ihren Sichtweisen in die Gemeindeentwicklung einzubeziehen. Die Ergebnisse des Bürger/innen-Rates spiegeln aufgrund der Zufallsauswahl der Teilnehmenden viele Themen, Bedürfnisse, Anliegen und generell die Stimmung der Menschen in der Gemeinde wider. Gleichzeitig werden Eigenverantwortung und Interesse der Bürger/innen an den diskutierten Themen gestärkt und eine Möglichkeit zur Mitgestaltung geboten.

Was ist ein Bürger/innen-Rat?

Der Bürger/innen-Rat ist eine innovative Form der Zusammenarbeit und des Austausches zwischen Bevölkerung und Politik. Mittels spezieller Moderationsmethoden (Dynamic Facilitation) werden mit zufällig ausgewählten Bürger/innen einer Gemeinde innerhalb von ca. 1,5 Tagen Lösungen für lokale Herausforderungen ausgearbeitet. Der Bürger/innen-Rat ist ein unparteiisches Sprachrohr der Bevölkerung und bringt sektorale Gremien, Politik und Bürger/innen näher zusammen. Der Bürger/innen-Rat hat konsultativen Charakter, das heißt er formuliert Lösungsansätze, Anliegen, Empfehlungen, Bedenken und Wünsche, trifft aber keine Entscheidungen. Dadurch stellt er keine Konkurrenz zu klassischen politischen Gremien dar, sondern ergänzt diese sinnvoll und erleichtert die Entscheidungsfindung und „Bodenhaftung“ der Politik.

Auswahlverfahren der Teilnehmer/innen

Ein wichtiges Kriterium für einen Bürger/innen-Rat ist die Auswahl der Teilnehmenden nach dem Zufallsprinzip. Aufgrund dieser Zufallsauswahl handelt es sich bei den Bürger/innen-Räten nicht um Expert/innen oder „Insider“ sondern um „normale“ Bürger/innen, die über keinerlei Vorwissen oder spezielle Qualifikation verfügen müssen und ihre persönliche Sichtweise einbringen sollen. Sie vertreten keine Interessensgruppen, sondern ihre persönliche Meinung.

Moderationsformat "Dynamic facilitation"

Ein weiteres Spezifikum ist die angewendete Arbeitsmethode: Moderiert werden Bürger/innen-Räte mit dem Moderationsformat „Dynamic facilitation“. Dieses berücksichtigt, dass viele Themenfelder miteinander in Verbindung stehen und dass Menschen in der Regel sprunghaft und nicht linear denken bzw. durch Emotionen und Werte geleitet werden.

Durch parallele Berücksichtigung von Lösungsansätzen, Bedenken, Informationen und Herausforderungen und durch die ständige Nuancierung des behandelten Themas lässt sich mit „Dynamic facilitation“ produktiv und auf Vielfalt der Handlungsansätze fokussiert arbeiten.



Bürger/innen-Rat - kurz zusammengefasst

Was?

- Eine kleine, zufällig ausgewählte Gruppe von Bürger/innen macht innerhalb von ca. 1,5 Tagen Bedürfnisse der Bevölkerung zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde sichtbar.
- Sie erarbeitet gemeinsame Empfehlungen für die lokalen Verantwortungsträger/innen.
- Klare Abgrenzung - Bürger/innen-Rat, Ergebnispräsentation, Auflösung

Warum?

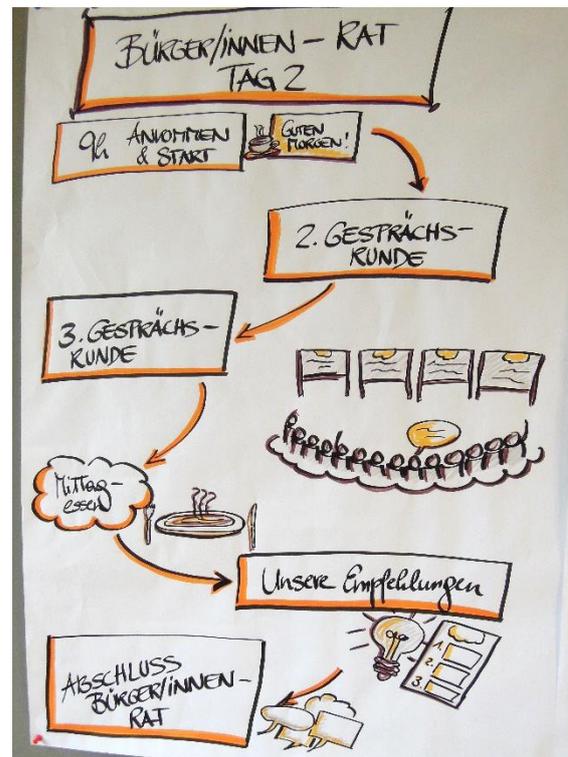
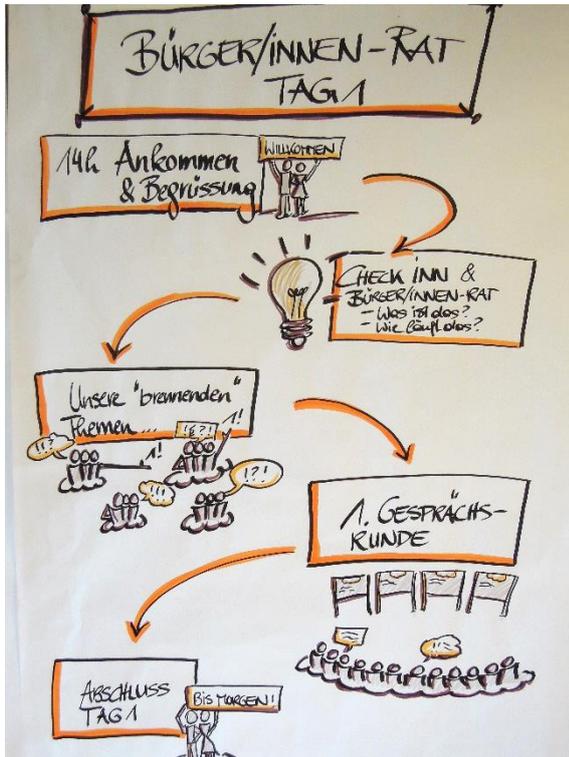
- Der Bürger/innen-Rat liefert einmalige Impulse aus der Bevölkerung
- klärt Prioritäten für bekannte Anliegen
- macht eventuell bisher unbekannte Bedürfnisse sichtbar
- Themen, die Bürger/innen beschäftigen, können früher wahrgenommen werden
- Zeiteffiziente, innovative Form der Bürger/innenbeteiligung

3. Die Teilnehmer/innen des Kleinzeller Bürger/innen-Rates

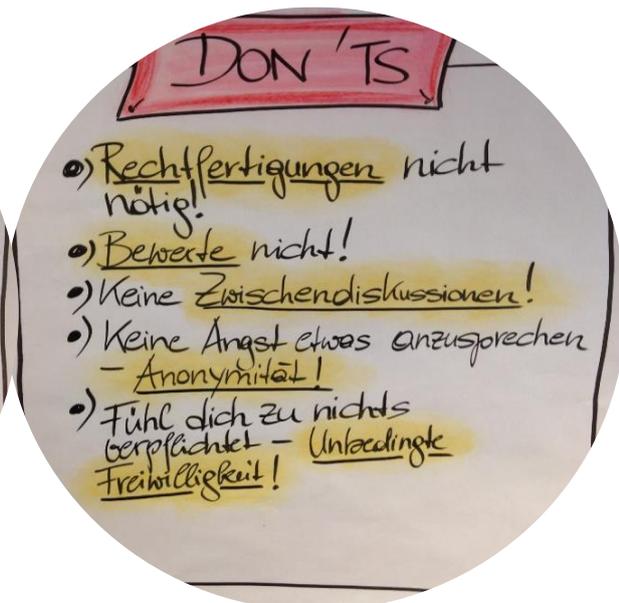


Vorname	Nachname
Johann	Scalet
Jakob	Barth
Clemens	Falkinger
Martina	Dumhard
Eva	Baumann
Christine	Andexlinger
Birgit	Kapsammer
Carmen	Breitenfellner
Hannelore	Höglinger

4. Ablauf des Kleinzeller Bürger/innen-Rates



Wichtig für unser gutes Gespräch...



5. CHECK IN

Was mir besonders wichtig ist:



- Zuhören, dann sprechen
- Gemeinsam Kleinzell weiterentwickeln
- Gemeinsame Diskussionen und Entscheidungen
- Und zu hören was anliegt bestehenden Prozess teilnehmen Thema Jugend im Ort
- Zusammenhalt in der Gemeinde – Fortschritt.
- Zielorientiertes Arbeiten/nicht in die Länge ziehen.
- Nicht jede Veränderung ist eine Verbesserung! Für und wider abwägen.
- Ohne Maulkorb! Gemeinsam arbeiten und dran Spaß haben.

Was hab' ich mir gedacht, als ich die Einladung erhalten habe?

- Freut mich – Interessante Möglichkeit Mitzuwirken
- Überrascht - Freue mich, da mache ich mit
- Gute Möglichkeit mal aktiv und selbst mitgestalten zu können
- eine tolle Möglichkeit, mich einzumischen
- Freut mich! Hatte beim „Zukunftstag“ leider keine Zeit... Da geh ich hin.
- Ich lass mich überraschen
- Habe mich gefreut und ich kann mich in der Gemeinde einbringen
- Ich dachte mir schön und war auch sehr überrascht hier dabei zu sein.
- Gut für unseren Ort!
- Kleinzell – tolle Gemeinde, da mag ich gern arbeiten!
- He, in Kleinzell war ich eh' schon lang nicht mehr



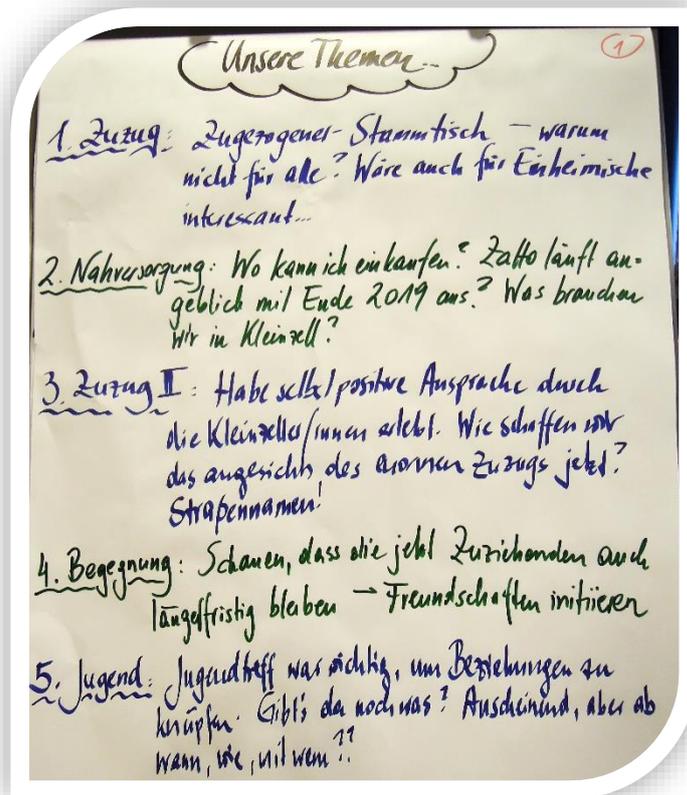
Wer bin ich?

- Clemens Falkinger, Schüler – 19 Jahre jung
- Hans Scalet, Pensionist, 4115 Kleinzell 13, 81 Jahre alt, bin Kakteen-, und Bonsailiebhaver und beschäftige mich auch sehr viel mit Blumen.
- Martina seit 2007 in Kleinzell, in Lebensgemeinschaft und 1 Kind
- Jakob, Behindertenbetreuer, 27 Jahre
- Birgit, vor 9 Jahren zugezogen, Mutter von 2 Teenies, 42 Jahre, Pädagogin
- Christine Andexlinger, 69 Jahre, Pensionistin, Verheiratet
- Eva seit fast 20 Jahren in Kleinzell, verheiratet, 2 Kinder
- Hannelore, Pensionistin, Hauptberuf Oma, 69 Jahre
- Carmen Breitenfellner, Schülerin, 18 Jahre
- Sabine 45 Jahre/Verheiratet, 2 Kinder (15 Jahre Gemeinde + Regionalentwicklung
- Peter, SPES-Urgestein in Schlierbach, Theaterfreak, Berater, Trainer

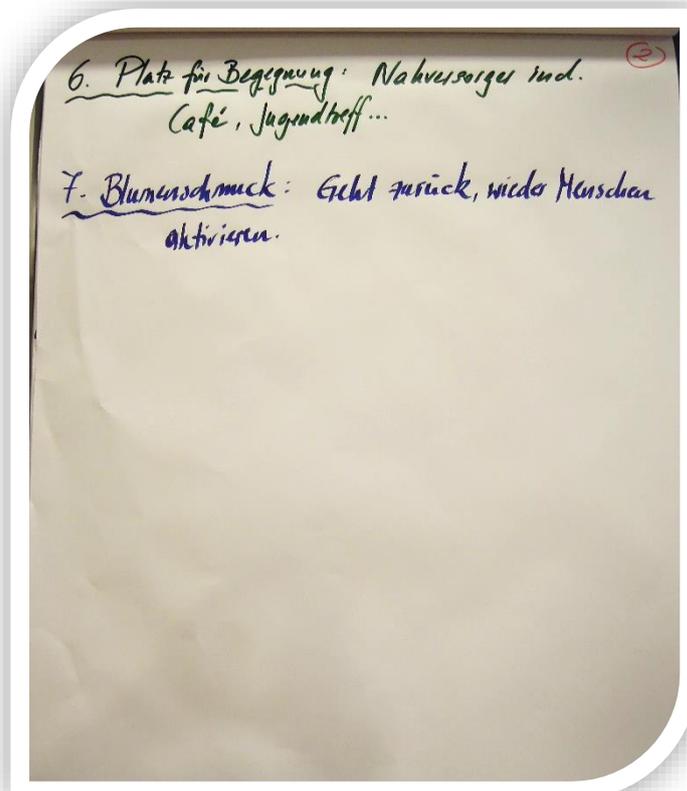
6. Themenfindung - Was uns bewegt...

„Wie können wir Kleinzell weiterentwickeln und dabei unsere „Dorfqualitäten“ erhalten und weiter ausbauen?“ Mit dieser Frage wurden die Teilnehmer/innen zum Kleinzeller Bürger/innen-Rat eingeladen. Zu Beginn wurden in 2er bzw. 3er Gruppen wichtige Aspekte zu dieser Frage besprochen. Dazu bekamen die Bürger/innen-Räte Steine mit in die Gruppengespräche, die ein Sinnbild für die „großen Brocken“, die es hier zu bewegen gilt, darstellten. In einem nächsten Schritt stellten die Gruppen ihre „wichtigen Themen für Kleinzell“ vor und die Teilnehmer/innen des Bürger/innen-Rates entschieden gemeinsam, zu welchem Themenfeld die erste Gesprächsrunde starten soll.





1. Zuzug:
Zugezogener-Stammtisch – warum nicht für alle? Wäre auch für Einheimische interessant.
2. Nahversorgung:
Wo kann ich einkaufen? Zalto läuft angeblich mit Ende 2019 aus?
Was brauchen wir in Kleinzell?
3. Zuzug II.
Habe selbst positive Ansprache durch die Kleinzeller/innen erlebt. Wie schaffen wir das angesichts des enormen Zuzugs jetzt? Straßennamen!



4. Begegnung:
Schauen, dass die jetzt Zuziehenden auch längerfristig bleiben → Freundschaften initiieren.
5. Jugend:
Jugendtreff war wichtig, um Beziehungen zu knüpfen! Gibt's da noch was? Anscheinend, aber ab wann, wie, mit wem?
6. Platz für Begegnung:
Nahversorger ind. Café, Jugendtreff
7. Blumenschmuck: Geht zurück, wieder Menschen aktivieren.

7. Gesprächsrunden des Bürger/innen-Rates



1. Gesprächsrunde zum Themenkomplex „Begegnung & Beziehung“

Die Herausforderung – Unsere brennende Frage...

Wie können wir erreichen, dass sich die Einheimischen im eigenen Ort in Zukunft nicht fremd fühlen?

Lösungen, Anregungen, Ideen

1. Aktiv Leute anreden, sich vorstellen und in Kontakt kommen.
2. Zugezogenen-Stammtisch für alle. Organisierte Anlässe für Begegnung (z.B.: Gemeindefest) – wir müssen aber auch hingehen.
3. Fest der Nationen veranstalten (mit Essen, Musik) → Kleinzell ist bunt!
4. Bestehende Veranstaltungen besser bewerben – Gemeinde – Andere Ansprache
Testimonials finden: Werbung durch Menschen, die dabei sind. Auch über elektronische Medien mehr kommunizieren.
5. Bewusstsein schaffen, dass Veranstaltungen nur existieren, wenn Teilnehmer dort sind.
6. Knotenpunkte (z.B.: Reserve-Fußballtrainer etc.) in der Gemeinde identifizieren und sie gezielt mit Info versorgen, mit der Bitte um Weiterleitung an ihre Whats-App Gruppen und ihre Kontakte
7. Veranstaltungen als Chance, andere kennenzulernen, kommunizieren.
8. Vorbeugend Überlegungen anstellen, damit Kleinzell eine Gemeinde mit hoher Lebensqualität bleibt.
9. Plausibilität vor allem für ältere Menschen, dass Kleinzells öffentliche Einrichtungen finanzierbar sind → Kommunizieren!

10. Als Gemeinde Information strukturiert aufbereiten und Zukunftsüberlegungen darlegen und diskutieren.
11. Zukünftig wieder kleinere Wachstumsschritte - Ortsentwicklung ganzheitlich denken
12. Leerstandmanagement: Katalog leer werdender/stehender Immobilien und Nutzungskonzepte dafür.
13. Neue Wohnformen, die mehr das Zusammenleben verschiedener Generationen fördern/ermöglichen forcieren. Wechselseitige Belebung durch unterschiedliche Altersgruppen.
14. Zeitbank/Tauschbörse einführen – Begegnung fördern → Für zuziehende Jungfamilien, deren Eltern/Großeltern weiter weg sind, sicher wichtig und interessant.
15. Zell la Vie ist ziemlich eingeschlafen. Über Kunst und Kultur ist aber ein guter Anknüpfungspunkt, sollte wieder aktiviert werden.

Zweifel, Einwände, Bedenken

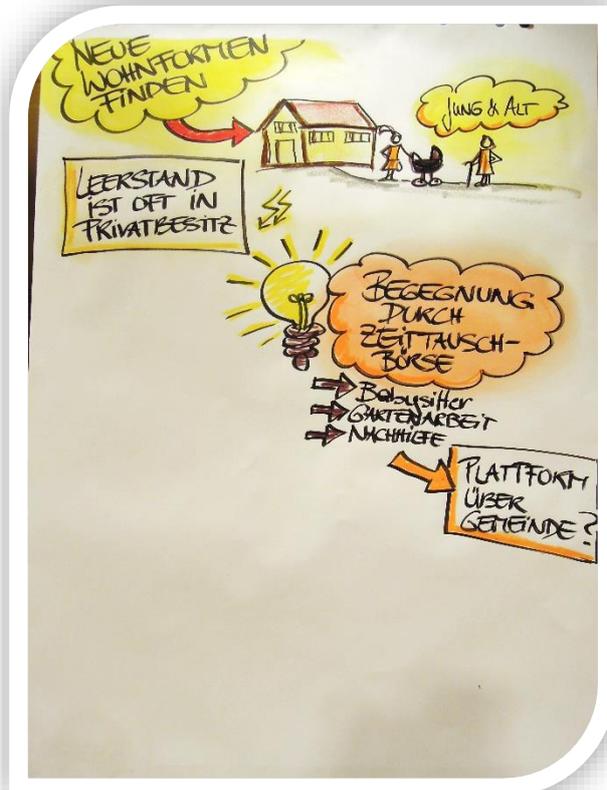
1. Stemmen wir den Zuzug als Gemeinde überhaupt (Infrastruktur, Angebot,...) → emotional aber auch finanziell?
2. Die Gemeinde weiß selber noch nicht, wie es konkret weitergeht...
3. Flächenverbrauch- und verdichtung ist enorm.
4. Vom Leerstand bedrohte Immobilien sind überwiegend in Privatbesitz. Wenig Handhabe für die Gemeinde

Sichtweisen, Informationen, Daten und Fakten

1. Gefühl der Unsicherheit, dass man nicht weiß „Wer bist du?“
2. „Tag der Musik“ war super! → verschiedene Stile, verschieden Menschen waren angesprochen
3. Vereine bieten viel an und organisieren Feste.
4. Kleinzeller Dinner ist eine super Sache
5. Veränderung: die kleine heile Welt ist bedroht. (Angst vor Neuem, Fremden?)
6. Sich kennen gibt Sicherheit und vermittelt Geborgenheit.
7. Man muss sich persönlich/privat mit dem Zuzug und dem Neuen auseinandersetzen.
8. Wir wollen auch einmal festhalten, dass zum Thema Heimatgefühl bzw. Zuzug integrieren auch viel passiert. (von Bürgermeister etc.)

Grafische Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs zum Thema

„Wohlfühlgemeinde“



2. Gesprächsrunde zum Themenkomplex „Gemeindeentwicklung weiter gedacht...“

Die Herausforderung – Unsere brennende Frage...

Wie soll zukünftige Entwicklung von Kleinzell gestaltet werden?

Lösungen, Anregungen, Ideen

1. Wir sollten mehr Arbeitsplätze im Ort schaffen (Betriebe, Nahversorger)
2. Für Zukunft: Betriebe bitte nicht mitten im Ort sondern an der (größeren) Bundesstraße
3. Grundtausch anstreben, damit Gründe an der Bundesstraße für Gewerbeentwicklung zur Verfügung stehen.
4. Ortsumfahrung wäre wichtig! Eventuell durch das „Pfarrholz“
5. Nicht jeden Schritt mit dem Auto fahren! E-Bikes, Autofreien Tag, Sensibilisierung der Bevölkerung
6. Sportler, Training etc. → mit dem Rad hinfahren. Jeder Einzelne soll sich überlegen, wann er zu Fuß/mit dem Rad fahren kann
7. Kombiniertes Geh- und Radweg nach Apfelsbach wieder einführen (wurde umgewandelt als Gehweg, mit dem Rad kann man gestraft werden)
8. Info- und Motivationskampagne starten zum Thema „Zu Fuß/mit Rad“
9. Bei den Kindern in der VS ansetzen! Zu Fußgeh-Pass etc./Fuß-Geh-Gemeinschaften initiieren
10. Vor der Schule → Spielplatz direkt zu Landesstraße → Sicherheitsthema, Verlegung nach hinten ist gut
11. 30er vor der Schule wäre wichtig und Tempomessung bei der Schule (Radar, Smileys, Tempomessgerät)
12. Fußgänger-Übergänge gut kennzeichnen/beleuchten
→ klären, wo Übergänge sind
→ Aktivitäten setzen (Polizei,...)
13. Öffentlicher Verkehr → Zubringer-Shuttle muss unbedingt erhalten werden, wird sehr gut genutzt und der Zuspruch wird eher mehr werden!
14. Kleinbusse/Shuttle sind die beste Lösung!

15. Wo sind in Kleinzell Spiel/Begegnungszonen? In der Siedlung „Edlwiese“ aber auch generell im Ort → Festlegen von Bereichen, die nicht verbaut werden sollen und für Begegnung nutzbar sind.
16. Wenn Gemeinde Projekte entwickelt (Junges Wohnen, Reihenhäuser, geförderter Wohnbau) → sollten „augengefälliger“ gebaut werden. (architektonisch besser geplant)
→ Begegnungsflächen mitdenken, die Art der Bebauung soll Gemeinschaft und Nutzung fördern → Gemeinsam genutzte Begegnungsräume
17. Bei zukünftigen Projekten → vor allem verdichteter Flachbau → braucht in der Mitte „Park“/Treffpunkt/Grünfläche im öffentlichen Bereich, wo man sein und reingehen darf.

Zweifel, Einwände, Bedenken

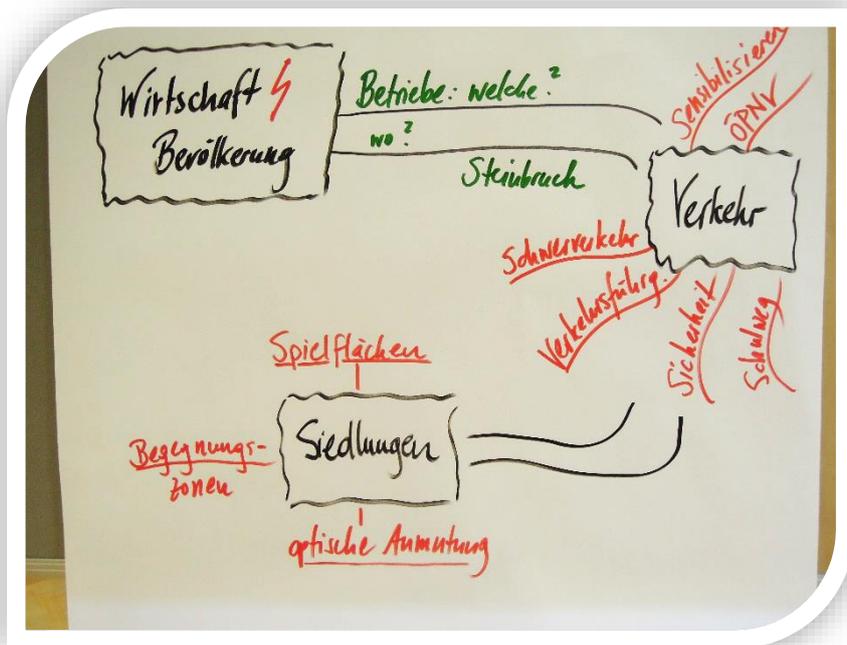
1. Wirtschaftliche Entwicklung Kleinzells passt nicht zur Bevölkerungsentwicklung
2. Schwierig, weil es keine Betriebsbaugebiete gibt oder sie sind landwirtschaftlich genutzt.
3. Große Produktionsbetriebe lieber nicht → Schwerverkehr, Umweltbelastung...
4. Umfahrung → aber wo? Verschiedene Trassen → aber dann wurde es verbaut?
5. Brauchen wir die Umfahrung, wenn der Steinbruch in 8-10 Jahren Geschichte ist? Wie geht es mit dem Steinbruch weiter?
6. LKW's im Zentrum sind ein wirkliches Problem
7. Umfahrung könnte den Ausbau des Steinbruchs noch begünstigen → lieber nicht!
8. Baustellen belasten die Anrainer derzeit sehr
9. Ganz Autofrei geht in Kleinzell einfach nicht!
10. Darf man auf der Landesstraße einen 30er machen?
11. Fußgängerübergang bei Schule wird nicht berücksichtigt
12. Gerüchte kursieren: Privatanbieter für Shuttle kann die Intervalle nicht einhalten in Zukunft.
13. Kosten im Wohnbau werden zu hoch, wenn man architektonisch und sozial verträglich bauen will.
14. Bei jedem Haus eine Schaukel macht keinen Sinn! Da sitzt jeder hinter seinem Gartenzaun.

Sichtweisen, Informationen, Daten und Fakten

1. Wir haben 70 Gewerbebetriebe, die meisten sind EPU's
2. Betriebe fragen nach, aber die Grundstücke sind nicht vorhanden. (Bei Gemeinde)

3. Steinbruch mit Verkehr durch den Ort → Belastung für den Ort, die Zusammenarbeit der Betroffenen mit der Gemeinde funktioniert gut. Aber: Feinstaubbelastung durch Steinbruch ist enorm
4. Geh- und Radwege sind im Zentrum vorhanden, allerdings muss man teilweise am Gehweg fahren.
5. Urfahr: Schulprojekt zum Thema „Mobil ohne Auto“ – Könnte ein Vorbild sein.
6. Entlastung der Schule → durch Parkplätze beim Kindergarten
7. Privatanbieter übernimmt ab Dezember den Zubringer-Shuttle.
8. Shuttle ist super → keine großen Busse durch den Ort!

Grafische Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs zum Thema „Gemeindeentwicklung weiter gedacht...“



3. Gesprächsrunde zum Themenkomplex „Zukunftsfähige Nahversorgung“

Die Herausforderung – Unsere brennende Frage...

Wie erreichen wir, dass vor allem die nicht mobile Bevölkerung gut mit Produkten des täglichen Bedarfs versorgt wird?

Lösungen, Anregungen, Ideen

1. Bewusstseinsbildung für Einkauf im Ort bei der Bevölkerung
2. Kombination von Geschäft und Café á la Jetschgo wäre für Kleinzell super.
3. Geschäftslokal á la St. Peter – regionale Produkte und Anbieter. Wie organisieren wir das?
4. Eventuell Online-Bestellservice bei Andexlinger ausbauen und weiterdenken – kann Sachen mitnehmen nach Kleinzell.
Zeller Laden aufbauen: ein multifunktionaler, zentraler Raum im Zentrum, der Vielfalt bietet, aber nicht Vollsortiment
→ bestehende Nahversorger an Bord holen → Bäcker, Fleischhauer miteinbinden!
→ Direktvermarkter (lokal aber auch regional)
→ auch an handwerkliche Anbieter denken
5. Eventuell in Kooperation mit Arcus als Sozialprojekt? → wäre ideal, wenn Arcus das führt
6. Bewusst Angebot für Spezialitäteneinkauf schaffen
7. Eigeninitiative auf Vereinsbasis ist auch denkbar – Verein koordiniert Anbieter, Lieferung, Ausgabe
8. Blumberger-Haus als denkbarer Standort? Oder Holly-Haus? Oder Alte Feuerwehr? –
Gespräche mit Bürgermeister und Schauer Franz
9. Ähnliche Modelle besuchen und analysieren – nicht alles neu erfinden
10. Wichtig ist, dass Gemeinde dahinter steht (Raum, Info - Bürgermeisterbrief! Kommunizieren, was ich dort konkret erhalte und woher?)
11. Wegen Kapazität der Direktvermarkter finden sich Lösungen und auch Erwerbchancen. Z.B. bei Honig z.B.: Imkerverein kontaktieren, um Lieferengpässe zu vermeiden → organisierte Interessensgruppen
12. Finanzielle Beteiligung der Bevölkerung („Bewusstsein“) → Kundenbindung
→ Benefiz-Veranstaltung, Bausteinaktionen etc. wenn als Verein geführt

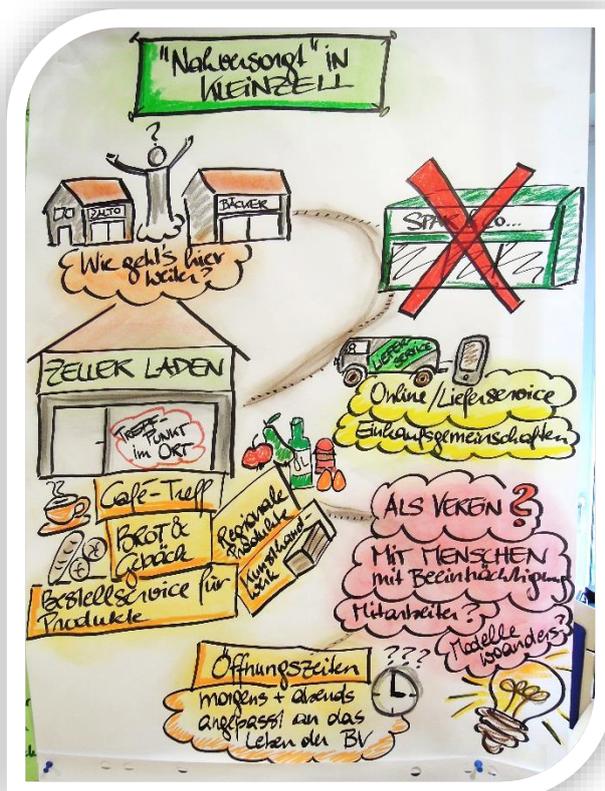
Zweifel, Einwände, Bedenken

1. Klassisches Lebensmittelgeschäft macht keinen Sinn. Wir fahren alle an den großen Geschäften vorbei und sind die Versorgung dort gewohnt.
2. Keine ausreichend große Geschäftsfläche für einen Zeller Laden im Ort vorhanden
3. Öffnungszeiten Zalto sind schwierig
4. Anforderungen an die Öffnungszeiten könnten zu Überforderung führen
➔ Ähnlich wie Bäckerei?! (07:00 – 11:00 Uhr, 15:00 – 18:00 Uhr täglich)
5. Monatsmarkt-Anbieter: haben sie ausreichend Kapazität für ein dauerhaftes Geschäft?
6. Angestellte unserer Nahversorger mitdenken – wollen denen nicht den Arbeitsplatz nehmen

Sichtweisen, Informationen, Daten und Fakten

1. Ein Geschäft belebt den Ort, nicht nur Versorgung, sondern Austausch fehlt, wenn kein Geschäft da ist.
2. Arcus Kooperation ist realistische Möglichkeit– integrative Beschäftigung ist aktuell, die Betriebe haben Vorgaben für die Zukunft
3. Gemeinde hat Abkommen mit Nah / Frisch
4. „Bergladen“ in Vorderstoder wäre ein gutes Beispiel

Grafische Zusammenfassung zum Thema „Zukunftsfähige Nahversorgung“



8. Planung Kleinzeller Bürger/innen-Café, 20.11.2018

BÜRGER/INNEN-CAFÉ

WANN: 20.11., 19h
Wo: GH Schaninger

19h Ankommen & Aufwärmen
ab 19:30h Impuls zum Bürger/innen-KAT (Sabine)

PRÄSENTATION der Ergebnisse (~ 3x 5min)

- Diskussion an den Tischen
- Highlights
- ~ 21:30h Abschluss

1. Begegnung & Beziehung
Birgit, Clemens, Jakob

2. Gemeindeentwicklung - weiter gedacht
Martina, Christl, Hermelore

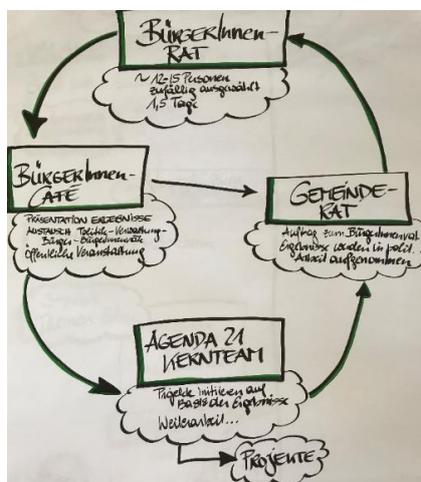
3. Zukunftsfähige Nahversorgung
Eva, Carmen, Hans

9. Impressionen aus dem Kleinzeller Bürger/innen-Rat





1. Ziele des Kleinzeller Bürger/innen-Cafés



Die Ergebnisse des Bürger/innen-Rates Kleinzell wurden beim **Bürger/innen-Café** am 20.11.2018 von den Bürger/innen-Räten öffentlich vorgestellt und gemeinsam mit vielen Gemeinderät/innen und Besucher/innen weiterentwickelt. Sie fließen intensiv in die politische Arbeit der Gemeinde und in den Agenda 21 Prozess in Kleinzell ein und münden im Idealfall in konkreten Umsetzungsprojekten in der Gemeinde.

2. Ablauf des Kleinzeller Bürger/innen-Cafés



ab 19.00 Uhr Ankommen der Gäste, Begrüßung durch das Kernteam mit Punsch und Kuchen

19.30 Uhr Start mit Vorstellungsimpuls des Kernteams

Impuls zum Bürger/innen-Rat durch Sabine Wurzenberger

Präsentation der Ergebnisse durch die Bürger/innen-Räte

Themen-Café zu 4 Themenfeldern – 4 Runden á 15 min

21.20 Uhr Ausblick – Wie geht es weiter?

21.30 Uhr Dankesworte Bgm. Klaus Falkinger und gemütlicher Ausklang

3. Impuls zum Kleinzeller Bürger/innen-Rat




Bürger/innen-Café Kleinzell



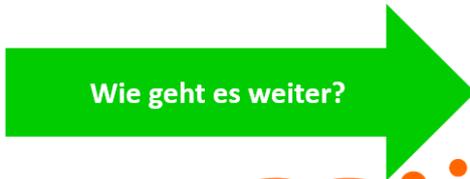



kleinzell
im Mühlkreis
Zukunft gemeinsam gestalten

Lokale Agenda 21
20.11.2018, DI Sabine Wurzenberger, SPES Zukunftsakademie

Was erwartet Sie heute?

Wie geht es weiter?



Agenda 21 Kleinzell
Was ist das?

Ihre Gedanken und Anregungen
Was ist Ihnen wichtig...



Kleinzeller Bürger/innenrat
Empfehlungen für die Zukunft



Ziel der Agenda 21

(lat. Was zu tun ist – im 21. Jahrhundert...)

... unser gegenwärtiges Wirtschaften, dass ... ein Optimum an Lebensqualität vorfinden!





Derzeit ca.
150 Agenda 21
Gemeinden in
Oberösterreich



bedeutet...



Gemeinsam abstecken,
wohin sich Kleinzell entwickeln soll...



bedeutet...

Langfristig
denken, planen,
aber auch handeln!



**Bestehendes
wertschätzen!**



**Projekten &
Gruppen
Rückenwind
geben!**



**Neues denken
& zulassen!**



**Freitag,
09.11.**

Start 14.00h
Abschluss 18.00h



**Samstag,
10.11.**

Start 9.00h
Abschluss 17.00h

9 Menschen x 12 Stunden
= 108 Stunden für die
Zukunft von Kleinzell

Vorname	Nachname
Clemens	Falkinger
Martina	Dumhard
Birgit	Kapsamer
Jakob	Barth
Eva	Baumann
Johann	Scalet
Christine	Andexlinger
Hannelore	Höglinger
Carmen	Breitenfellner





...gut Zuhören war gefragt...



...gut Zuhören war gefragt...



...gemeinsame Sichtweisen entwickeln...



...gemeinsame Sichtweisen entwickeln...



...gemeinsame Sichtweisen entwickeln...



...bald veränderte sich die Stimmung...



...bald veränderte sich die Stimmung...



...Abschluss mit Klaus



...Abschluss mit Klaus

4. Präsentationen des Kleinzeller Bürger/innen-Rates

Runde 1:

Begegnung und Beziehung

Wie können wir erreichen, dass sich die Einheimischen im eigenen Ort in Zukunft nicht fremd fühlen?

Wie können wir die Beziehungsqualität in Kleinzell stärken?

1

Begegnungsräume fördern bzw. schaffen

Feste & Veranstaltungen, neue Plattformen & Treffpunkte...

2

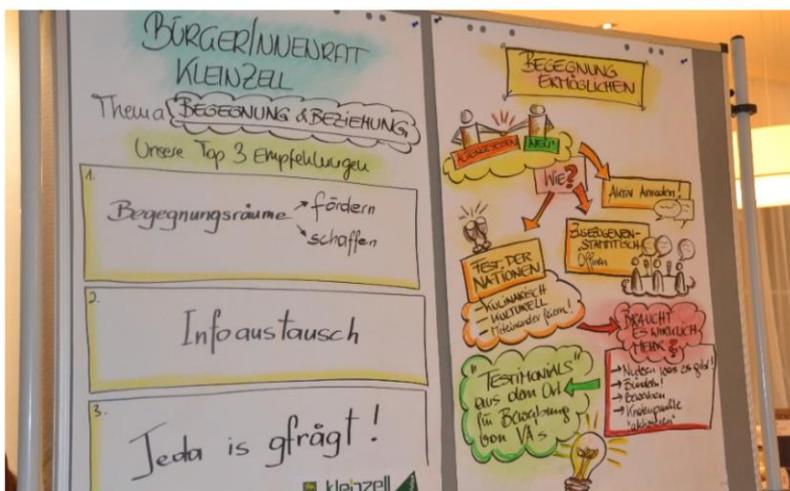
Infoaustausch

Kommunikationsmittel, Meinungsbilder...

3

Jeda is gfragt!

In Kontakt gehen, persönliche Entscheidungen...



Runde 2:

Gemeindeentwicklung – weiter gedacht

Wie können wir die zukünftige Entwicklung von Kleinzell gut gestalten?

1

Zukünftig kleine Wachstumsschritte

Information & Transparenz (über geplante Projekte, Finanzierung...), Leerstand mitdenken...

2

Neue Wohnformen & öffentliche Begegnungsräume

Übergangswohnformen für Ältere, Generationenwohnen, Grün- und Begegnungsflächen in den Siedlungen erhalten, schaffen...

3

Verkehrsmanagement

Öffentlicher Verkehr, Verkehrssicherheit, Parken, Sensibilisierung der Bevölkerung für Alternativen zum Auto innerhalb des Ortes...



Runde 3:

Zukunftsfähige Nahversorgung

Wie können wir eine zukunftsfähige Nahversorgung in Kleinzell sicherstellen?

Wie können wir erreichen, dass auch in Zukunft die nicht mobile Bevölkerung mit Produkten des täglichen Bedarfs versorgt wird?

1

Zeller Laden – Klein aber fein

Grundversorgung & Regionale Spezialitäten, Ort der Begegnung

2

Angebot erhalten und ausbauen

Bestehende Anbieter integrieren, Neue einladen (Direktvermarkter, Kunsthandwerk...)

3

Finanzierung – Kooperation - Standort

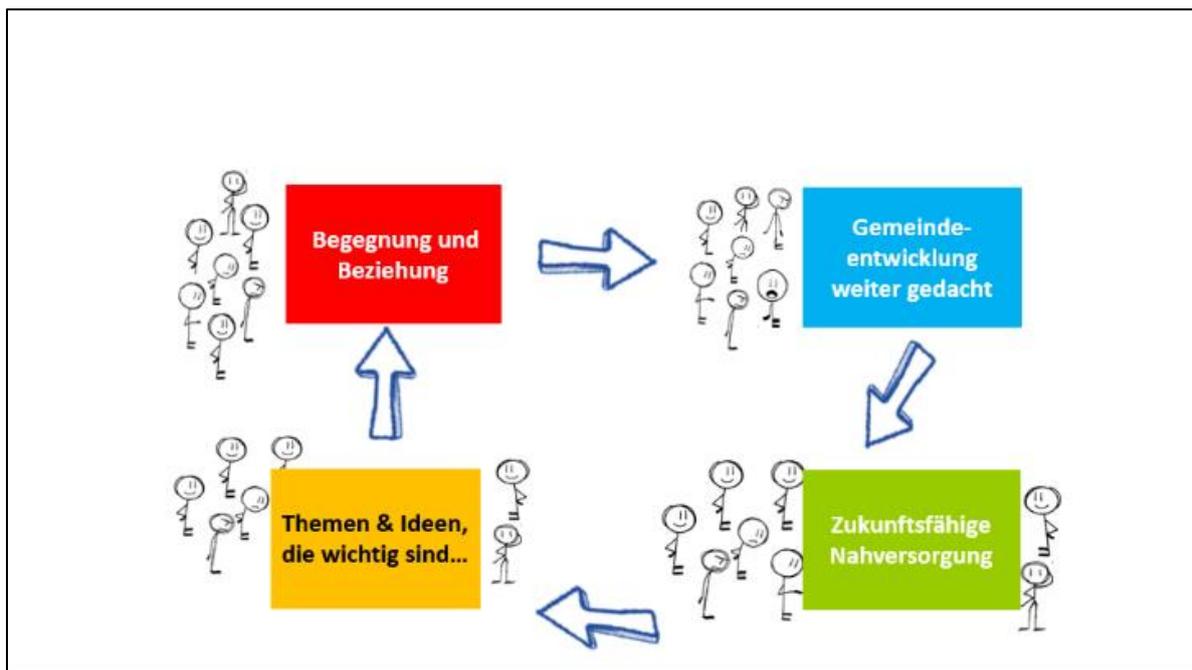
Bürgerprojekt, Verein etc., evtl. Kooperation mit Sozialprojekt?
Zentraler Standort wichtig!



5. Diskussionsformat Themen-Café

Und was denken Sie?

- Ihre Ideen und Gedanken zu **Begegnung und Beziehung in Kleinzell...**
- Ihre Ideen und Anregungen für eine **Gemeindeentwicklung der Zukunft...**
- Ihre Ideen und Anregungen für eine **Nahversorgung, die zu Kleinzell passt...**
- Ihre **Themen, Ideen, Visionen, Projekte ...?**



6. Ergebnisse des Themen-Cafés



Gemeindeentwicklung – weiter gedacht

Was ist für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde in den Bereichen Siedlungsentwicklung, Mobilität, Natur, Wirtschaft...wichtig?

Ideen und Anregungen der Teilnehmer/innen:

- Shuttledienste für Wege im Ort entwickeln
- Ruftaxi: für nicht Mobile
- E-Car Sharing Projekt
- Carsharing und E-Mobilität – Projekte starten
- Pendlerbörse aktivieren

- Beibehaltung der Anbindung an den öffentlichen Verkehr
- Keine Verschlechterung der „Öffis“
- Halbstundentakt → die Fahrplanänderung wird uns treffen
- Zubringerdienst per Handzeichen

- Gehweg nach Apfelsbach für Radfahrer öffnen
- Spazierwege in Ortsnähe
- Begegnungszone im Ortskern (20 km/h)
- Parkplätze neu – keine Versiegelung (Asphalt)

- Weniger Parkplätze am Ortsplatz (nicht am Gehsteig parken!)
- Ortsverkehr eindämmen, Schwerverkehr aus dem Ort
- „Lärmberuhigtes Kleinzell“
- Grünanlagen im Siedlungsraum
- Grünflächen im Ort erhalten
- Natur/Naherholungsräume erhalten, schaffen und planen
- Öffentliche Begegnungszonen in den Siedlungen
- Zuzug mit Bedacht erwünscht
- Wohnbautätigkeit einschränken → langsam wachsen!
- Sensiblere Bautätigkeit
- Baugrundreserve für Einheimische schaffen
- Alte Bausubstanz nützen
- Forcierung von Althausanierung
- Wenn weitergebaut wird, dann gute Anordnung und langfristige Überlegungen
- Bessere Info über die Ortsplanentwicklung → Plan veröffentlichen
- Kleinzeller Betriebe fördern
- Mehr Augenmerk auf heimische Betriebe legen
- Mehr Betriebe nach Kleinzell holen
- Ansiedlung von Betrieben und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Betriebe (Arbeitsplätze) in Kleinzell (bzw. in der Region) ansiedeln bzw. attraktivieren
- Was sind wir? Wohngemeinde oder/und Gewerbe/Industriegebiet
- Infrastruktur für Start Ups
- Dienstleistungsbetriebe ansiedeln → Leben und Arbeiten im Ort als Ziel
- „Ärztzentrum“ (Zahnarzt, Fachärzte)
- Verständnis zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft, Siedlung und Bewohner stärken



Begegnung und Beziehung

Unsere Gedanken und Ideen für die Begegnung von Alteingesessenen & Zugezogenen, Jung und Alt...

Unsere Anliegen und Ideen:

- Wir brauchen Begegnungszonen, damit nicht jeder in seinem Garten sitzt.
- Neutralen Begegnungsraum, zentral gelegen, schaffen/entwickeln
- „Zeller Laden“ als Treffpunkt entwickeln
- Kindergartenspielplatz öffentlich machen → an Wochenenden, rechtliche Möglichkeiten prüfen!
- Vereinsleben ist sehr wichtig
- Veranstaltungsangebot soll „breit“ aufgestellt sein (für alle Altersgruppen)
- Bestehende Veranstaltungen überdenken – teilweise neue Formate entwickeln
- Bälle, Brauchtum beleben
- Veranstaltungen besuchen!
- Veranstaltungen besser besuchen
- Theatergruppe

- Spielgruppe sehr wichtig → unbedingt weiterführen
 - Leih-Oma's (stundenweise)
 - Besuchsdienst für ältere Menschen zu Hause
 - Tauschbörse für diverse Arbeiten usw.
-
- Zugezogenen-Stammtisch ausweiten auf einen „Begegnungs-Stammtisch“!
 - Zugezogener-Stammtisch für alle → Abschlussabend mit Dorffest
 - Zugezogenen-Stammtisch für alle
 - Zugezogener-Stammtisch für alle – gute Idee (persönlicher Brief an Zugezogene – im Bürgermeisterbrief Einladung an alle Bürger/innen (wichtig: Vereine einbinden))
 - Vereine stellen sich vor → Infobörse, Vereinsmesse...
 - Edwiesen-Info ausweiten bzw. regelmäßig aktualisieren (online?)
 - Bewohner Info
 - Interesse am gegenseitigen Kennenlernen → Jugendtreff
-
- Straßenfeste
 - Siedlungsfeste organisieren
 - Kleinzeller-Griller (im Sommer) vgl. mit Kleinzeller Dinner
-
- Aktiv auf die Menschen zugehen!
 - Aufeinander zugehen – hier kann jeder was tun!
 - Nachbarschaft pflegen
 - Offenheit gegenüber Neu-Kleinzeller/innen – gemeinsam ein Stück des Weges gehen
 - Grüßen erwünscht! → Insbesondere von Kindern und Jugendlichen



Zukunftsfähige Nahversorgung für Kleinzell Was braucht es hier wirklich?

Unsere Anliegen und Ideen:

- Zeller-Laden mit regionalen Produkten und Kaffeehaus als Treffpunkt
- Zeller-Laden mit attraktiven Öffnungszeiten und Zustellung nach Hause
- Kleine Markthalle mit Verkaufskojen → Öffnungszeiten anpassen wichtig!!!
- Regale vermieten → Beispiel: „s’Kistl“, Fachl – jeder kann seine Produkte verkaufen
- Nahversorger:
 - Klein aber fein!
 - Produkte regional (auch BIO) – Direktvermarktung
 - Gemeinsames Geschäftslokal
 - Monatsmarkt beibehalten + neue Anbieter einbeziehen
- Kleine Online-Markthalle
- Marktplatz für Direktvermarktung z.B.: St. Stefan, Niederkappel, St. Peter, St. Johann, Lichtenberg
- Zweiter Gastgarten im Ort (z.B.: Café, Eis, etc.) beim Zeller-Laden und Postpartner!

- Monatsmarkt integrieren → Wochenmarkt?
 - Ganztägig geöffnete Einkaufsmöglichkeit (einschließlich Café)
 - Kooperationsmöglichkeit mit „Arcus“ oder ähnlichem Unternehmen prüfen
-
- Jausenstation/Café im Bauernhof „Weger“
 - Unser tolles Gasthaus erhalten
 - Trafik?
 - Paketstation?
 - Nahversorgung ist nicht nur Essen und Trinken z.B.: Begegnung, Internet
-
- Bewohner, die das Angebot nützen
 - Förderung für Einkauf im Ort
 - Ist ein SPAR oder ähnliches wirklich unmöglich?
 - Größeres Geschäft, damit ich über den täglichen Gebrauch hinaus nicht wieder in den Nachbarort fahren muss oder „Ruf-Taxi“ brauche. siehe z.B.: Geschäfte in kleineren Orten als Kleinzell.



Besonders wichtig...

Themen, Ideen, Projekte... die uns für die Zukunft von Kleinzell ein besonderes Anliegen sind...

Unsere Anliegen und Ideen:

- Wir brauchen zunehmend Wohnen für Ältere, die noch keinen Pflegebedarf haben
- Betreutes Wohnen
- „Älteres Wohnen“ (Gegenstück zum Jungen Wohnen)
- Generationenübergreifendes Wohnen
- Zeitbank 55+
- PC/EDV Unterstützung für ältere Menschen organisieren

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie erhalten und fördern
- Plattform Kinderbetreuung aufbauen
- Gemeinsame Angebote für Eltern und Kinder schaffen
- Initiativen zur Integrationsunterstützung

- Beibehaltung des guten Vereinslebens ist für unseren Ort extrem wichtig
 - Bestehende Vereine fördern (Gemeindeförderung)
 - Jugend ins öffentliche Leben einbinden
 - Landjugend, Jungschargruppe, Brauchtumspflege
 - Ehrenamt (auch für die Jugend) „schmackhaft“ machen
- Umweltschutz: Plastik- und Wegwerf-Geschirr bei Veranstaltungen vermeiden – Gemeinde könnte hierzu ein Projekt starten, Vorreiterrolle!
 - Plastiksackerl aus dem Ort verbannen
- Synergien mit anderen Gemeinden finden z.B.: Bauhof, Kooperation bei Bebauungsplänen, Hochbehälter, Sportanlagen, Bäder (Hallenbad), Veranstaltungszentrum → z.B.: Dorfner Halle, Lembach als positives Beispiel, Gemeindeübergreifende Sportveranstaltungen,...
- Unser Gasthaus muss erhalten bleiben
 - Neutraler und zentraler Begegnungsraum
 - Barrierefreie Bücherei
 - Ortsbeleuchtung optimieren
 - Badeinsel-Resilacke (Holzplattform)
 - Hängebrücke über das Mühlthal (Granit-Pilgerweg)
 - Bestehende Projekte (z.B.: Pilgerweg, Veranstaltungen) fördern und leben
 - Defistandort?
 - Ähnliche Bürgerdialoge regelmäßig zu Gemeindethemen veranstalten

7. Impressionen aus dem Kleinzeller Bürger/innen-Café



8. Teilnehmer/innen des Kleinzeller Bürger/innen-Cafés

Vorname	Nachname
Hermine	Hötzendorfer
Heinrich	Hötzendorfer
Ida	Sailer
Helene	Kraml
Walter	Kraml
Siegfried	Niederleitner
Herbert	Jäger
Hilde	Jäger
Irene	Kraml
Hilfe	Panholzer
Herbert	Pühringer
Martina	Pühringer
Anneliese	Zauner
Alfred	Mikota
Rita	Fischer
Nicole	Baumann
Gottfried	Gruber
Michaela	Falkinger
Mario	Leibetseder
Christian	Pühringer
Klaus	Falkinger
Kasimir	Marchaj
Hannelore	Höglinger
Christine	Andexlinger
Martina	Dumhard
Eva	Baumann
Johann	Scalet
Clemens	Falkinger
Jakob	Barth
Michaela	Falkinger
Horst	Hörtner

Maria	Falkinger-Höfner
Gabriele	Stummer
Lucia	Hagmüller
Anna	Kropfmüller
Manuel	Hofer-Schietz
Thomas	Leibetseder
Patrick	Fürthner
Christoph	Pühringer
Verena	Donner
Toni	Hochenburger
Martina	Hochenburger
Franz	Holly
Frieda	Mahringer
Waltraud	Mahringer
Irmi	Lepschy
Maria	Heinzl
Martha	Breitenfellner
Elisabeth	Leitner
Sonja	Keplinger
Magdalena	Kaiser
Christoph	Aschaber
Harald	Thumfart
Werner	Jungwirth
Markus	Reischl
Georg	Hofer
Franz	Andexlinger
Anton	Wimmer
Herbert	Ranethauer
Gerhard	Laimer
Maria	Schürz
Fritz	Schürz
Birgit	Kapsammer
Jürgen	Kapsammer
Christine	Barth

Roswitha	Öhler
Norbert	Ilk
Franz	Hofer
Ludwig	Pühringer
Stefanie	Zauner
Josef	Hartl